



Besuch von Doktor Ulrich Hase

Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung des Landes Schleswig-Holstein in Flensburg

Am 22. September 2009 besuchte uns Herr Doktor Ulrich Hase im Verwaltungsgebäude in der Raiffeisenstraße in Flensburg zu einem Interview-Termin.

Hobby das Reiten. Mit 2 Jahren bekam er auf Grund einer Krankheit eine Hörbehinderung. Er ging aber später nicht auf eine Sonderschule, weil seine Eltern ihn sehr unterstützten und er viel alleine lernte. Nach seiner Schulzeit hat er Jura und Pädagogik studiert. Im Jahr 1983 ging er wegen des Berufes nach Schleswig-Holstein. Er hatte die Möglichkeit erhalten, ein Rehabilitationszentrum aufzubauen. Das Land Schleswig-Holstein



Er ist der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung des Landes Schleswig-Holstein. Wir wollten von ihm wissen, was er so macht.

Am Anfang des Gespräches wollten wir ein wenig über seine Person kennen lernen. Er erzählte uns, dass er in einem kleinen Ort in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen ist. In seiner Jugend lebte er bei seinen Großeltern auf einem Bauernhof. Dort war sein großes

hat ihm so gut gefallen, dass er seitdem hier geblieben ist.

Nach seiner kurzen Vorstellung haben wir ihm dann unsere Fragen gestellt.

Redaktion: Was sind Ihre Aufgaben als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung des Landes Schleswig-Holstein?

Hase: Ich sehe meine Aufgaben darin, Menschen mit Behinderung zu beraten. Wenn es Probleme zwischen den Menschen mit Behinderung und zum Beispiel der Politik gibt, bringe ich die zusammen. Ich berate nicht nur die Menschen mit Behinderung und ihre Organisationen, sondern auch die verschiedenen Minister zu Angelegenheiten der Menschen mit Behinderung. Das bedeutet also, ich vertrete die Interessen der Menschen mit Behinderung. Ich bringe mich immer dann ein, wenn es bei der Politik um Menschen mit Behinderung geht. Ich sage meine Meinung was besser gemacht werden soll für die Menschen mit Behinderung. Ich bin in meiner Arbeit unabhängig und das Gute ist, ich bin weisungsunabhängig. Man kann mich nicht rausschmeißen, wenn meine Meinung nicht gefällt.

Redaktion: Wie sind Sie zu diesem Amt gekommen?

Hase: Im Jahr 1993 haben große Verbände der Menschen mit Behinderung aus Schleswig-Holstein einen Vorschlag gesucht. Man hat sich dort auf mich geeinigt und mich der damaligen Ministerpräsidentin als Landesbeauftragten vorgeschlagen.

Redaktion: Was haben Sie vorher gemacht?

Hase: Ich war vorher Leiter einer Rehabilitationseinrichtung. Dort sind Menschen, die im Laufe des Lebens plötzlich eine Behinderung bekommen haben. In der Einrichtung lernt man, mit dieser Behinderung umzugehen.

Redaktion: Wie lange möchten Sie dieses Amt noch ausüben?

Hase: Ich bin gerade wieder für 5 Jahre gewählt worden. Danach wird wieder neu gewählt. Aber so lange meine Arbeit akzeptiert wird, möchte ich weiter machen.

Redaktion: Welche Erfahrungen benötigt man für dieses Amt?

Hase: Auf jeden Fall sollte man das politische System sehr gut kennen. Weiterhin sollte man sich mit Gesetzen auskennen. Mein

Jurastudium hat mir dabei schon sehr viel geholfen. Nicht jeder versteht Gesetze. Das wichtigste ist aber, dass man Spaß an der Kommunikation hat. Man sollte sich zudem nicht so schnell über Dinge aufregen und immer positiv Denken.

Redaktion: Welche Ziele möchten Sie gerne noch erreichen?

Hase: Ich möchte mich für mehr Selbstbestimmung und Barrierefreiheit einsetzen. Jeder sollte über seine Interessen frei entscheiden können.

Redaktion: Was haben Sie schon für die Menschen mit Behinderung erreicht?

Hase: Ich denke, dass die Aufmerksamkeit für Menschen mit Behinderung erhöht wurde. Das Umgehen mit den Menschen mit Behinderung ist selbstverständlicher geworden. Es wird sich mehr gekümmert und auch viel gemacht für sie. Dazu haben sicherlich zahlreiche Veranstaltungen von mir beigetragen. In Schleswig-Holstein wurde dafür gesorgt, dass es bessere Vorschriften für die Barrierefreiheit gibt, gerade in öffentlichen Gebäuden. Gleichzeitig ist die Zahl der kommunalen Beauftragten in Schleswig-Holstein sehr gestiegen.

Redaktion: Wo sehen Sie Verbündete für Ihre Arbeit und wo Gegner?

Hase: Ich sehe in allen Menschen Verbündete, die sich für die Menschen mit Behinderung einsetzen. Ich habe so viele Menschen kennen gelernt, die mich bei meiner Arbeit unterstützen. Ich habe eigentlich keine Gegner. Das Problem ist aber bei meiner Arbeit das Geld. Für eine gute Unterstützung benötigt man Geld. Dies ist aber nicht ausreichend vorhanden.

Redaktion: Herr Hase wir danken Ihnen für das ausführliche Gespräch.

Das Gespräch mit Herrn Dr. Hase dauerte 1 1/2 Stunden

Güde Kähler

Mittsommerfest 2009 im Treeneweg

Die Feierlichkeit zur Sommersonnenwende

Am 20.06. und 21.06.2009 wurde das 2. Mittsommerfest in der WfbM im Treeneweg veranstaltet. Das wechselhafte Wetter mit Sonne und Regen sorgte trotzdem für eine ausreichende Beteiligung. Es waren rund 900 Menschen mit und ohne Behinderung bei der Veranstaltung anwesend. Die Organisation wurde von den Mürwiker Werkstätten und allen sozialen Einrichtungen im Stadtteil Fruerlund übernommen. Vertreten waren die einzelnen Informationsstände von der Lebenshilfe, AWO (Arbeiter-



wohlfahrt), SBV (Selbsthilfe Bauverein), KB-Schule, Friholtschule, Städtischer Kindergarten, Kirchengemeinden und von Adelby1. Die Besucher konnten sich ausreichend über die einzelnen Einrichtungen informieren. Zudem zeigte die Feuerwehr Jürgensby, wie man sich bei Feuer verhalten soll. Ein Beispiel war ein Fett-Brand in einem Bauwagen. Der Bauwagen war mit einer kleinen Küche ausgestattet. Ein Feuerwehrmann in einem Schutzanzug versuchte das Feuer mit Wasser zu löschen. Dadurch entstand eine riesige Stichflamme und hüllte den Feuerwehrmann vollständig ein. Es hat sich gezeigt, dass man Fett-Brand nicht mit Wasser löschen soll. Man muss das Feuer zu ersticken versuchen. Am besten wirft man ein Tuch oder eine Decke auf das Feuer.

Felix Krahn

Drachenbootcup an der Flensburger Hafenspitze



Am 29.08.2009 wurde in Flensburg an der Hafenspitze der 6. Drachenboot-Cup veranstaltet.

Die Mürwiker Werkstätten waren mit dabei von insgesamt 91 Teams. Die Veranstaltung fing um 9:30 Uhr an. Das erste Rennen der Mürwiker war um 11:00 Uhr und von insgesamt 7 Booten machten wir den 5. Platz. Das 2. Rennen war um 15:00 Uhr und wir holten einen guten 4. Platz.

Trotz des teilweise schlechten Wetters wurde die Veranstaltung gut besucht. Es haben viele Zuschauer die Boote bejubelt und angefeuert. Man konnte sich an zahlreichen Ständen Getränke und Essen kaufen. Am Abschluss der Veranstaltung gab es für die Teilnehmer eine riesige Abschlussparty. Diese war um 0:00 Uhr zu Ende.

Der Drachenboot-Cup ist eine sehr gute Veranstaltung und es lohnt sich sehr, vorbeizuschauen. Auch im nächsten Jahr werden die Mürwiker wieder daran teilnehmen. Also seid dabei und feuert kräftig mit an.

Benjamin Weiler

Die Mürwiker bedanken sich

Einladung auf das Dampfer-Schiff Alexandra



Wer ist eigentlich die Alexandra?

Der Salondampfer „Alexandra“ wurde im April 1908 auf der Werft Janssen & Schmilinski in Hamburg gebaut. Den Namen bekam sie durch die Prinzessin Alexan-

dra zu Schleswig-Holstein Glücksburg. Im Jahr 1975 sollte die Alexandra nicht mehr für Fahrten benutzt werden. Der Grund lag darin, dass mit ihr kein Geld mehr verdient wurde. Sie lag dadurch eine Weile im Hafen und ging langsam kaputt. Kurze Zeit später versuchten Freiwillige, der Alexandra zu helfen. Sie gründeten den Verein „Förderverein Salondampfer Alexandra e.V.“. Er schaffte es, die Alexandra zu retten. Am 31.05.2008 feierte die „Alex“ bei allerbesten Gesundheit ihren 100. Geburtstag. Heute bietet die Alexandra eine Vielzahl an Möglichkeiten an. Die 150 Fahrgäste können Fahrten zu den Ochseninseln, Musikfahrten oder andere Sonderfahrten machen. Man kann sich sogar auf der Alexandra trauen lassen wenn man es möchte.

Die Mürwiker haben die Alexandra gebucht, um allen Ehrenamtlichen eine kleine Freude zu bereiten, um sie zu ehren.

Zur Begrüßung gab es am Eingang des Schiffes ein Glas Sekt oder Orangensaft. Der Geschäftsführer Günter Fenner und der Kapitän Günter Herrmann begrüßten die Gäste mit einer Rede. Danach wurde das tolle Essen, das im Treeneweg gemacht wurde, eröffnet. Das Schiff legte um 19.00 Uhr ab Richtung Ochseninseln. Die Fahrt dauerte 2 Stunden. Das schöne war, dass das Wetter mitgespielt hatte. Angelegt hat die Alexandra wieder um 21.00 Uhr. Die Gäste verlebten eine schöne Zeit auf der Alexandra und gingen um 22.00 Uhr von Bord.

Die Veranstaltung war eine tolle Danksagung und wir haben uns gefreut dabei sein zu dürfen. In diesem Sinne hat sich der Werkstattrat mit einer Spende bei der Crew noch mal recht herzlich bedankt.

Benjamin Weiler





Flugtag in Leck

Eine Veranstaltung für Menschen mit Behinderung bei der Sportflug-Gruppe in Leck

Am 12.09.2009 wurde der 23. Deutsch-Dänische Flugtag für Menschen mit Behinderungen in Leck veranstaltet. Es begann um 11:00 Uhr und der Eintritt kostete für uns 3,00 €. Über den ganzen Tag wurden mit 3 Flugzeugen Rundflüge sowie Fahrten mit Pferde-Wagen, Traktoren sowie Polizei- und Feuerwehrfahrzeugen durchgeführt. Für die Rundflüge musste man 14,00 € zahlen. Für die gute Stimmung bei den über 350 Besuchern sorgte die Mürwiker Band und das DJ Ötzi Double Kai Christiansen. Es gab auch reichlich zu essen. Am Anfang gab es Kaffee und Kuchen. Zum Ende konnte man sich eine Grill-Wurst mit Kartoffel-Salat kaufen.

Das R4H (Radio für barrierefreie Köpfe) war auch anwesend und hat viele Teilnehmer interviewt. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch auf der Internet-Seite interessante Berichte anschauen (www.r4h.de). Diese Veranstaltung lohnt sich wirklich für die Flugbegeisterten. Denn wer hat schon die Möglichkeit einen Rundflug zu machen. Also besucht im nächsten Jahr diese tolle Veranstaltung.

Benjamin Weiler

Interview



An dieser Stelle bringen wir in jeder Ausgabe ein Interview mit jemandem von den Mürwiker Werkstätten. Wir wollen zum Beispiel Kollegen mit und ohne Behinderung oder auch die Geschäftsleitung zu Wort kommen lassen.

Heute stellen wir Euch Anne Janihsek vor. Anne ist Mitglied in der Redaktionsgruppe unserer Zeitschrift „Die Mürwiker - mal anders“ und auch in der Mürwiker Band.

Kevin: Hallo Anne

Anne: Hallo

Kevin: Wie kamst du in die Band?

Anne: Ich fing am 05.12.2001 bei den Mürwiker Werkstätten an. Am gleichen Tag konnte ich mir die Band anschauen. Seitdem bin ich dabei.

Kevin: Was gefällt dir am meisten an der Band?

Anne: Es macht mir Spaß wenn wir Proben und Auftritte haben. Zudem kommen wir durch die Auftritte sehr viel rum und lernen viele Leute kennen.

Kevin: Im ersten Album hört man, dass du gerne Quatschen magst?

Anne: Stimmt total! Ich quatsche für mein Leben gerne. Es ist mein Hobby.

Kevin: Was war dein schönstes Erlebnis mit der Mürwiker Band?

Anne: Als ich in Graz (Österreich) war. Natürlich auch das FECO Konzert in den Niederlanden.

Kevin: Welche Aufgaben hast du in der Band?

Anne: Ich spiele den Bass.

Kevin: Was wünschst du der Band für die Zukunft?

Fortsetzung Interview

Anne: Einen Grammy, fünf Echos, nee Scherz beiseite. Ich wünsche mir weiterhin noch so tolle Erlebnisse wie zum Beispiel in den Niederlande.

Kevin: Dann hoffen wir für dich und die Band weiterhin noch alles Gute und tolle Auftritte

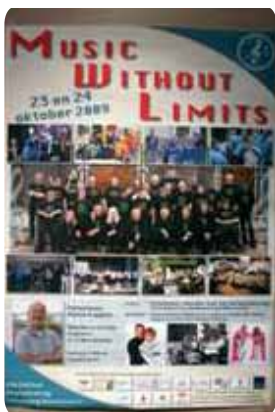
Anne: Danke

Kevin Bliefert

Das Konzert FECO in Schiedam in den Niederlanden

Mürwiker Band ist live dabei

Das FECO (First European Colour Orchestra) ist ein Konzert, bei an dem Menschen mit Behinderung aus verschiedenen Ländern als Band und in einem großen Orchester zusammen Musik machen.



Die Mürwiker Band war am 20.10. - 24.10.2009 zu diesem Konzert in den Niederlanden eingeladen. Der Ort heißt Schiedam und liegt bei Rotterdam. Im gleichen Ort war eine Reisegruppe der Mürwiker Werkstätten

unter anderem auch Redaktions-Gruppenmitglieder zu einer Fortbildungsreise eingeladen. Wir waren cirka 30 Kolleginnen und Kollegen der Mürwiker Werkstätten und fuhren am 22.10.2009 um 8.00 Uhr los. Angekommen sind wir um 18.00 Uhr. In dem Hotel waren nicht nur die „Mürwiker Band“, sondern auch die Künstler der anderen

Bands. Dadurch hatten wir am Abend die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen und uns mit den Menschen mit Behinderungen aus anderen Ländern zu unterhalten. Weiterhin konnten wir uns die Proben der jeweiligen Bands anschauen. Am nächsten Tag haben wir einige Besuchs-Termine auf unserer Fortbildungsreise gehabt. Nach dem Frühstück besuchten wir eine holländische Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Danach waren wir auf einen Pfannenkuchenschiff. Auf diesem Schiff konnte man so viele Pfannenkuchen essen wie man wollte. Das Schiff fuhr im Hafen von Rotterdam, dadurch erhielten wir einen Eindruck, wie groß dieser Hafen eigentlich ist.

Als wir von Bord gingen, sind einige auf den Aussichtsturm Euromast gegangen. Zudem sind andere in einen Tunnel gegangen, der sich unter dem Hafen befindet. Die Fahrradfahrer und Fußgänger haben durch ihn die Möglichkeit, auf die andere Seite des Hafens zu kommen. Am Abend war dann das FECO Konzert.

Wir haben auf dem Konzert die Möglichkeit gehabt, die Veranstalterin Annelie Kaars kurz zu interviewen.

Benny: Wie bist du auf die Idee gekommen FECO zu veranstalten?

Annelie: Ich bin in meinem bisherigen Leben in vielen Ländern gewesen und mir ist aufgefallen, dass Menschen mit Behinderung wenig Aufmerksamkeit erhalten. Ich möchte mit dem Konzert die Aufmerksamkeit der Gesellschaft für Menschen mit Behinderung erhöhen. Sie sollen zeigen, wie gut sie Musik machen können.

Benny: Seit wann veranstaltest du das Konzert?

Annelie: Ich mache das schon seit 2002.

Benny: Wie lange arbeitest du schon mit Menschen mit Behinderung zusammen?

Annelie: Ich mache das schon sehr lange. Ich denke seit cirka 30 Jahren.

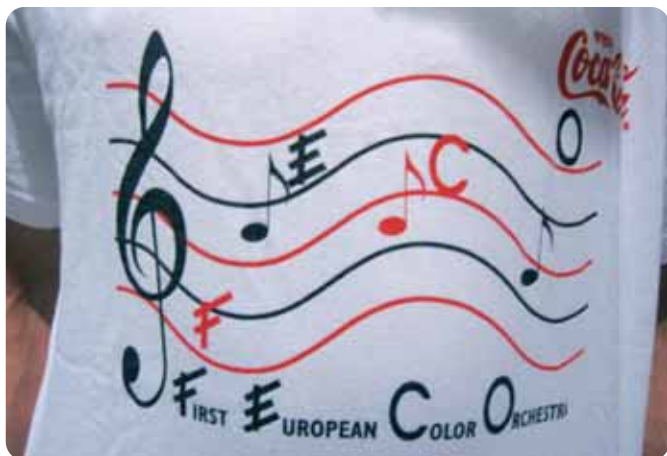
Benny: Was sind deine Pläne für die Zukunft für das Konzert FECO?

Annelie: Ich möchte es weiterhin einmal im Jahr veranstalten. Dieses Jahr war es in den Niederlanden. Mein Ziel ist es, es jedes Jahr in einem anderen Land zu veranstalten. Mir wäre am liebsten im Jahr 2010 entweder in Deutschland oder England. Im Jahr 2011 ist es schon in Polen.

Wir haben auch noch Teilnehmer unserer Reise-Gruppe befragt:

Benny: Wie hat euch das FECO Konzert gefallen?

Reise-Gruppe: Wir waren sehr begeistert. Dafür, dass in einer sehr kurzen Zeit ein



Orchester aus verschiedenen Ländern zusammen Musik macht, war es sehr schön. Es ist schon eine große Leistung von den Menschen mit Behinderung, aber auch von Annelie Kaars, weil damit viel Arbeit verbunden ist. Das schöne war auch, dass man aus anderen Ländern die Bands sehen und hören konnte.

Benny: Was hat euch am besten gefallen an der Reise?

Reise-Gruppe: Natürlich als erstes das Konzert. Aber auch die Besichtigung der Werkstatt für Menschen mit Behinderung war sehr toll. Das Essen beziehungsweise

das Pfannenkuchen-Schiff war toll.

Benny: Wie hat euch die Musik gefallen?

Reise-Gruppe: Wir waren begeistert von der Musik. Gerade das Orchester mit den gemischten Musikern aus den verschiedenen Ländern war toll. Man konnte richtig gut abrocken.

Benny: Welche Musik-Gruppe (außer der Mürwiker Band) hat euch am besten gefallen?

Reise-Gruppe: Eigentlich waren alle gut. Alle haben schöne Musik gespielt und schön gesungen. Leider hat bei der Band aus Litauen der Gruppen-Leiter mitgemacht. Das war nicht so toll. Das Orchester war schon sehr beeindruckend.

Anne Janihsek und Benjamin Weiler

Verabschiedung des ersten Werkstattleiters der Mürwiker Werkstätten



Am 30.10.2009 wurde unser langjähriger Mitarbeiter Hans-Martin Schümmelfeder verabschiedet. Die 112 Gäste erlebten ein

buntes Programm aus Musik vom Spektakel Chor, verschiedenen Reden und leckerem Essen aus der Küche von Klaus Kreft. Am Anfang begrüßte Günter Fenner alle ganz herzlich zu dieser Veranstaltung.



Mit seiner Rede ehrte er Hans-Martin Schümmelfeder für die 28 Jahre und 4 Monate, die er bei den Mürwiker Werkstätten gearbeitet hat.

Ein Gastredner an diesem Tag war der ehemalige Geschäftsführer der Mürwiker Werkstätten Hans-Wilhelm Thielsen. Er erzählte, wie er Hans-Martin kennen gelernt hat und dass er ihn eingestellt hat. „Am 5.5.1981 um 11:30 Uhr im Café Maaß“ sagte Hans Wilhelm Thielsen, „hatten wir einen Vorstellungstermin, wenn mich mein alter Terminkalender nicht täuscht“.

Hans Martin hatte sich als Werkstattleiter beworben und ist extra aus dem Münsterland nach Flensburg für diesen Termin angereist. Die Forderung von Hans-Martin an Hans Thielsen war eine Stellenbeschreibung. Sowa gab es noch nie bei den Mürwiker Werkstätten. Hans Martin Schümmelfeder wurde sich mit Hans-Wilhelm Thielsen schnell einig. Er fing dann am 15.06.1981 als erster Werkstattleiter bei

den Mürwiker Werkstätten an. Im Jahr 1981 gehörte zu den Mürwiker Werkstätten die Werkstatt aus dem Treeneweg 10, die Schule Gotteskrog in Niebüll und das neue Wohnheim Treeneweg 10a. In den 80 er Jahren stieg in den Werkstätten die Anzahl der Menschen mit Behinderung sehr schnell an und somit musste eine erhöhte Betreuung und Begleitung geschaffen werden. Beim Eintritt von Hans-Martin waren es rund 48 behinderte Mitarbeiter / innen. Die Zahl der Behinderten Menschen hat sich bis heute auf 740 Menschen mit Behinderung vergrößert.

Viele Kollegen und Kolleginnen haben sich für die tolle Zusammenarbeit bei Hans-Martin bedankt. Es gab viele Geschenke und Hans-Martin war überwältigt von den Aufführungen und dem Essen. In seiner Rede hat er sich bei vielen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und auch Geschenke bedankt.

Felix Krahn & Benny Weiler

Veranstaltungstipps

2009: Disco in der Lebenshilfe Osterallee:
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat

2010

11.01.2010 - Neujahrsempfang
Deutsches Haus

13.05 - 16.05.2010 - Rumregatta Flensburg

12.08 - 15.08.2010 - Flensburger Nautics

28.08.2010 - Flensburger Drachenbootcup

Impressum

Die Redaktion  **Die Mürwiker® - mal anders**
Raiffeisenstraße 17, 24941 Flensburg